

de Saint-Victor. Etudes d'histoire doctrinale précédées d'un essai sur la vie et l'œuvre d'Achard [Etudes de Philosophie médiévale 58] Paris [Vrin] 1969). Beide Werke sind ein wesentlicher Beitrag zur Erforschung der Schule von S. Victor und der von dem Kloster ausgehenden Reformbewegung.

Ludwig Schmugge

Hector J. Massey, John of Salisbury: Some Aspects of his Political Philosophy, *Classica et Mediaevalia* 28 (1969) S. 357—372, hält die Anschauungen im Policraticus über das Recht zum Tyrannenmord für weniger konkret als R. und M. Rouse in *Speculum* 42 (vgl. DA 24, 541) und zeigt die Nachwirkung der politischen Auffassung Johannes' bei Marsilius von Padua, Wilhelm Ockham und anderen.

G. S.

Commentaries on Boethius by Thierry of Chartres and his School, ed. Nikolaus M. Häring, Toronto 1971, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 619 S. — Der Hg. — aus dessen Feder wir eine große Zahl wertvoller Arbeiten und Ausgaben zur Philosophie und Theologie des 12. und 13. Jh. besitzen — bringt zunächst die Argumente vor, die ihn veranlassen, die hier abgedruckten Kommentare als dem Theoderich von Chartres zugehörig zu postulieren. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Kommentare zu Boethius' *De trinitate*, *De hebdomadibus* und *Contra Eutychem* sowie um Vorlesungsmitschriften (*Reportationes*) zur Kommentierungstätigkeit zu diesen Werken. Während ein Kommentar zum Schöpfungswerk (*Tractatus de sex dierum operibus*) in immerhin 9 Hss. überliefert ist, scheinen die anderen Kommentare Theoderichs nicht sehr verbreitet gewesen zu sein, sich aber beim Cistercienserorden einer gewissen Beliebtheit erfreut zu haben, dem wir einen Großteil der erhaltenen Überlieferung verdanken. Die umfangreiche Ausgabe selbst überzeugt durch ihre Übersichtlichkeit und die leichte Verständlichkeit des kritischen Apparates bei sparsamster Verwendung typographischer Mittel, wobei die Zusammenfassung von Variantenapparat und Zitatnachweisen erstaunlich wenig stört. Weniger gelungen erscheint das Glossar, das die angeführten Lemmata nur in einer Auswahl nachweist, ohne daß dies erwähnt wäre, wobei auch die Anordnung der unübersichtlich gedruckten Belegstellen nicht ganz einleuchten will. Doch wird man die Ausgabe vornehmlich benutzen, um sich über ma. Kommentare zu bestimmten Boethiusstellen zu informieren, und dafür ist sie mit ihren Querverweisen und reichen Literaturangaben sehr gut geeignet.

G. S.

Jan Pinborg, Die Handschrift Roma Biblioteca Angelica 549 und Boethius de Dacia, *Classica et Mediaevalia* 28 (1969) S. 373—393, ordnet zwei Blätter aus Hs. 560 derselben Bibliothek als zu 549 gehörig ein und äußert Zweifel an der Zuschreibung der darin überlieferten naturwissenschaftlichen Quaestiones an Boethius von Dacien.

G. S.

Edouard Jeuneau, Note critique sur une traduction française du „Defensor pacis“ de Marsile de Padoue, *RHE* 66 (1971) S. 930—947, weist in seiner Besprechung des Buches Marsile de Padoue. *Le Défenseur de la Paix*. Traduction, introduction et commentaire von Jeannine Quillet (L'Eglise et l'Etat au moyen âge 12, 1968) auf zahlreiche Ungenauigkeiten in dieser französischen Übersetzung des Defensor Pacis hin, die die logische Kraft der Beweisführung des Marsilius zerstören und seine Methode unkenntlich machen.

W. H.

Nicolai de Cusa De Coniecturis, ed. Iosephus Koch et Carolus Bormann, Iohanne Gerhardo Senger comite (Nicolai de Cusa opera omnia